

IVU Traffic Technologies AG

Berlin

Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2008 bis zum 31.12.2008

Lagebericht

Inhalt

1. Die IVU und der Markt
2. Personal
3. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage
4. Nachtragsbericht
5. Risiken
6. Ausblick

1. Die IVU und der Markt

Das Kerngeschäft der IVU ist und bleibt Public Transport: 88 % unseres Umsatzes erwirtschaften wir mit Unternehmen des öffentlichen Personenverkehrs: mit Betrieben des städtischen Nahverkehrs, mit regionalen Busgesellschaften, Verkehrsverbänden und zunehmend mit Eisenbahnen. Ihnen bietet die IVU ihre Suite von IT-Systemen an, bestehend aus Soft- und Hardware, die alle betrieblichen Anforderungen der Unternehmen abdecken – von der Fahrplanung, der Fahrzeug- und Personaldisposition über die Betriebslenkung, Fahrgastinformation und das Ticketing bis zur Abrechnung der erbrachten Leistungen.

Marketing

Um dem Markt unser Produkt- und Leistungsspektrum noch besser vermitteln zu können, haben wir die Darstellung der **IVU.suite für den öffentlichen Personenverkehr** – so nennen wir die Gesamtheit unserer Systeme nunmehr – verbessert. Wir haben den einzelnen Systemen neue Namen gegeben, und zwar so, dass man leicht versteht, was sie leisten.

Die neuen Namen beginnen alle mit IVU: Damit signalisieren sie, dass diese Systeme aus dem Hause IVU kommen, in ihnen also mehr als 30 Jahre Erfahrung mit IT für den öffentlichen Personenverkehr steckt. Die Suffixe lassen erkennen wie sie eingesetzt werden: **plan, vehicle, crew, pool, fleet, cockpit, box, fare, ticket, realtime, journey, control** bezeichnet jeweils die Kernfunktion. Mit einem weiteren Suffix können Module unterschieden werden, zum Beispiel **IVU.plan.duty** oder **IVU.crew.dispatch**.

Wir haben aber nicht nur das Marketing verbessert, sondern die Systeme selbst und ihr Zusammenspiel wesentlich weiterentwickelt: Das Planungssystem **IVU.plan** wurde funktional stark erweitert und softwaretechnisch modernisiert, die Personaldisposition **IVU.crew** völlig neu entwickelt. Auch das Betriebsleitsystem **IVU.fleet** wurde weiterentwickelt ebenso wie unser Bordcomputer mit seiner Hardware (**IVU.box**) und Software (**IVU.cockpit**), speziell auch für das Ticketing (**IVU.ticket**).

Internationalisierung

Trotz Wirtschaftskrise und Rezession beobachten wir weltweit eine steigende Nachfrage nach solchen Systemen. Das gilt vor allem auch in Ländern der Golfregion, Südamerikas und Osteuropas, die ernsthafte Verkehrsprobleme haben. Zudem nimmt der Zwang zur Optimierung und Effizienzsteigerung zu. Gleichzeitig steigen die Ansprüche an die Qualität der Verkehrsleistung und die Fahrgastinformation.

Aus Konzernsicht ist der Anteil des Umsatzes im nichtdeutschsprachigen Ausland, erwirtschaftet mittels unserer Niederlassungen und durch direkten Export, gewachsen: Er stieg von knapp 20 auf fast 30 %. Damit kommen zwei Drittel des Umsatzes aus Deutschland. Dieser starke Heimatmarkt ist Basis der zunehmenden internationalen Expansion. Ein Zielmarkt dafür sind die neuen EU-Staaten, deren Verkehrsinfrastruktur erneuerungsbedürftig ist und die dafür beträchtliche EU-Förderung bekommen (werden). Der erfolgreiche Eintritt der IVU in den ungarischen Markt ist ein Beispiel für den Nutzen, der uns daraus erwächst. Weitere Zielmärkte sind der mittlere Osten, in dem wir inzwischen drei Kunden haben (Dubai, Sharjah und Saudi-Arabien), Südafrika und Lateinamerika. Dort wird in zahlreichen Großstädten eine grundlegende Modernisierung des öffentlichen Personenverkehrs geplant oder ist teilweise schon Wirklichkeit, denn diese Städte drohen an ihrem Verkehr zu ersticken. Im Geschäftsjahr 2008 hat die IVU dort den größten Einzelauftrag Ihrer Firmengeschichte gewonnen: Cali, die mit rund 2,5 Millionen Einwohnern drittgrößte Stadt Kolumbiens, baut ein neues Nahverkehrssystem auf, MIO genannt. Ein erheblicher Teil der dafür notwendigen IT-Systeme kommt von der IVU.

Höhepunkte 2008 im Geschäftsfeld Public Transport

... mit der ganzen IVU.suite

Der Höhepunkt des Geschäftsjahres 2008 war der Zuschlag für das Projekt MIO in Cali, der mit rund 2,5 Millionen Einwohnern drittgrößten Stadt Kolumbiens. Sie baut ihren öffentlichen Personenverkehr völlig neu auf. Bei MIO handelt es sich um ein sogenanntes Bus-Rapid-Transport-System, also um ein Schnellbusnetz mit eigenen Busspuren und geschlossenen Haltestellen. Die dafür notwendigen IT-Systeme kommen zu einem erheblichen Teil von der IVU: die Software für die Planung, Disposition und Betriebslenkung einer Flotte von 1000 Bussen, deren Ausstattung mit Bordcomputern sowie die Systeme für die Fahrgastinformation an den Haltestellen und in den Bussen. Zudem erwarten die Verkehrsbehörde Metrocali und die Busbetreiber Beratung bei der Organisation des Betriebs von MIO. Das und die Implementierung fast der gesamten **IVU.suite** in einem Schritt ist neu für die IVU. Die erste Buslinie wurde bereits im November 2008 in Betrieb genommen. Das Auftragsvolumen beträgt bis zu 17 Millionen Euro – der größte Auftrag in der Geschichte der IVU.

Ein weiterer Kunde, der seit Anfang 2008 nun alle Systeme der **IVU.suite** im Einsatz hat, ist die Stadtverkehr Lübeck GmbH. Die Planung und Betriebslenkung erfolgte schon länger mit IVU-Software. In den letzten Jahren kamen das Hintergrundsystem zur Abrechnung sowie neue Bordrechner und Software für ein modernes Ticketing hinzu.

... bei Planungs- und Dispositionssystemen

Im Geschäftsjahr 2008 stand die Entwicklungs- und Projektarbeit im Zeichen der Bearbeitung größerer Aufträge, die bereits 2007 und früher begonnen wurden, unter anderem für die Deutsche Bahn, die Berliner BVG und die Ungarischen Staatsbahnen MÁV (Magyar Államvasutak Zrt.).

Eine Reihe neuer Kunden kam hinzu, darunter die SAPTCO (Saudi Arabian Public Transport Company), die alle wesentlichen Planungsmodule der **IVU.suite** bestellt hat. Damit die Mitarbeiter der SAPTCO komfortabel in ihrer Landessprache arbeiten können, wird das gesamte System auf Arabisch bereitgestellt. Ein weiterer Auftrag aus dem arabischen Raum kam aus Sharjah, dem drittgrößten der Vereinigten Arabischen Emirate. Auch dort soll ein moderner öffentlicher Nahverkehr geschaffen werden, um den chaotischen Verkehrsverhältnissen mit vielen Staus zu begegnen. Ein leistungsfähiges Bussystem und fließender Verkehr sind das Ziel. Geplant und disponiert werden diese Verkehre mit **IVU.plan**.

Mehr Effizienz und Transparenz bei der Disposition ihrer Fahrzeuge und Fahrer wünscht sich der Stadtverkehr von Krakau (PK Kraków) und hat daher die entsprechenden Systeme der IVU bestellt. Der besondere Schwerpunkt liegt auf der Einführung der **Automatischen Personenbezogenen Dienstreihenfolgenplanung (APD)**. Mit ihr lassen sich die Dienste unter Berücksichtigung der verschiedensten Kriterien vergeben, ohne dass einzelne Fahrer bevorzugt werden. Die Fahrer selbst können ihre Wünsche zu Urlaub, freien Tagen und Schichten eingeben. Das trägt zur Zufriedenheit der Fahrer bei. Darüber hinaus erlaubt es die **APD**, Arbeitskonten aktuell zu pflegen. Das heißt, sowohl der Disponent wie auch der Fahrer können sich jederzeit darüber informieren, welche Leistung sie dem Unternehmen noch schulden oder wie viele Überstunden bereits angefallen sind.

In Luxemburg haben sich die drei wichtigsten Busunternehmen für den Einsatz der Planungs- und Dispositionssysteme der IVU entschieden: Die Luxemburgische Eisenbahn, Société Nationale des Chemins de Fer Luxembourgeois (CFL), plant und disponiert den Einsatz ihrer Regionalbusse inzwischen mit **IVU.plan**. Zudem setzt CFL die integrierte Optimierung ein. Das gilt auch für die Abteilung Autobus de la Ville de Luxembourg (AVL), die in Luxemburg für die städtischen Busverkehre zuständig ist. Sie ist an Einsparpotentialen bei Fahrzeugen und Fahrern interessiert. Und als drittes Unternehmen hat der für den interkommunalen Busverkehr in der Südregion von Luxemburg zuständige Betrieb TICE (Syndicat des Tramways intercommunaux dans le Canton d'Esch) für die Planung seiner Verkehre **IVU.plan** eingeführt. Das System zur Fahr- und Umlaufplanung wurde rechtzeitig zum Fahrplanwechsel im Dezember 2008 implementiert. Damit wurde die Basis geschaffen für eine Vereinheitlichung der Fahrgastinformationssysteme. Erstmals gibt es ein einheitliches verbundweites Fahrplanbuch. Um Fahrplanaushänge, Fahrplanbücher und pdf-Dateien schnell und komfortabel generieren zu können, hat der Luxemburger Verkehrsverbund dafür **IVU.pool**, das System der IVU für das Fahrplandatenmanagement, eingeführt.

Ein weiterer Erfolg ist, dass alle Busunternehmen der RHENUS VENIRO GmbH & Co. KG in Zukunft mit der Software der IVU ihr Personal disponieren werden. Effizientere Arbeitsabläufe durch eine bundesweit einheitliche Arbeitsweise sind das Ziel.

... bei Betriebsleitsystemen

Unser Betriebsleitsystem **IVU.fleet** wurde auch 2008 weiterentwickelt und funktional erweitert. Für die kooperative Betriebssteuerung für drei Verkehrsunternehmen im östlichen Ruhrgebiet (KöR) – Dortmund, Bochum, Herne – wurde bundesweit zum ersten Mal der VDV⁷-Standard zum digitalen Bündelfunk umgesetzt.

Auch der erste Auftrag für eine Bahnleitzentrale mit **IVU.fleet** wurde inzwischen erfolgreich umgesetzt: Bei der trans regio Deutsche Regionalbahn GmbH in Kaiserslautern bewährt sie sich im Echtbetrieb seit dem Fahrplanwechsel im Dezember 2008.

Als weiterer Kunde konnte in 2008 das niederländische Busunternehmen Qbuzz gewonnen werden. Die Systeme für die Betriebslenkung (**IVU.fleet**, **IVU.cockpit**, **IVU.box**), Fahrgastinformation (**IVU.realtime**) und die Fahr-, Umlauf- und Dienstplanung (**IVU.plan**) wurden in nur vier Monaten implementiert. Qbuzz ist ein neuer Anbieter von Verkehrsleistungen auf dem niederländischen Markt, an dem die Staatsbahn NS mit 49 % beteiligt ist. Mit seiner privaten unternehmerischen Führung agiert Qbuzz besonders agil und hat bereits beachtliche Erfolge beim Gewinnen von Konzessionen erzielt.

... bei Fahrgastinformationssystemen

Auch die Systeme zur Fahrgastinformation wurden im Geschäftsjahr 2008 weiterentwickelt und ausgebaut.

Der Ticket Navigator Profi (**IVU.journey.tariff**) des Münchner Verkehrsverbunds (MVV) ging 2008 in seine dritte Ausbaustufe: Nun können nicht nur Tarife für komplexe Fahrtrouten und Fahrtmuster erfragt werden. Das System macht auch Vorschläge für unterschiedliche Routen und Fahrtvarianten und errechnet dazu jeweils die durchschnittliche Reisedauer sowie den Fahrpreis. Berücksichtigt wird dabei auf Wunsch auch die Fahrtenhäufigkeit. Das heißt, der Kunde kann sich auf dieser Basis für die für ihn günstigste Fahrt entscheiden und diese dann mit beliebigen anderen Fahrten kombinieren. Am Ende steht eine Auskunft zu den Tarifen, also, ob sich eine Tages-, Wochen-, oder Monatskarte für ihn lohnt.

Das Fahrgastinformationssystem **IVU.realtime** wurde für die Berliner BVG weiterentwickelt, beispielsweise um mobil.BVG.de, eine Applikation, die den Abruf von Informationen auf der BVG-Website per internetfähigem Mobiltelefon erlaubt. Einfach die gewünschte Haltestelle eingeben und schon können die Abfahrtszeiten von Bahnen und Bussen abgelesen werden, ebenso wie wichtige Haltestelleninformationen.

... bei Ticketingsystemen

Im Geschäftsjahr 2008 gewannen wir auch eine Reihe von Ticketing-Aufträgen, mehrere davon aus Hessen: die in Kassel ansässige Regionalverkehr Kurhessen GmbH (RKH) bestellte 110 Bordrechner mit Ticketingfunktion und -software (**IVU.ticket.box**) und das Vertriebshintergrundsystem (**IVU.fare**), weitere die Busgesellschaft Becker & Sohn GmbH & Co. KG. Abellio kaufte mehr als 100 Ticketinggeräte für verschiedene Töchter des Konzerns. Und auch die Stadtwerke Bingen haben in ihren Bussen die neue Fahrkartenverkaufsgeräte vom Typ **IVU.ticket.box** eingeführt und zur Abrechnung in der Zentrale das Hintergrundsystem **IVU.fare**.

... bei Abrechnungssystemen für Verkehrsverträge

Auch für **IVU.control**, unser System zur Abrechnung von Verkehrsverträgen, konnten wir neue Kunden gewinnen: zwei Bestellerorganisationen, die Verkehrsgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern, der Zweckverband für den Nahverkehrsraum Leipzig, und ein Verkehrsunternehmen, die Bayerische Regiobahn, ein Tochterunternehmen der Veolia.

⁹⁾ Verband Deutscher Verkehrsunternehmen

Weitere Höhepunkte 2008 / Geschäftsfeld Logistics

... in der Transportlogistik

Für **Contour**, unser System zur Steuerung von Außendienstmitarbeitern, haben wir 2008 einen weiteren Kunden gewonnen: Die BAS Abrechnungsservice GmbH, eine Tochter des Gasversorgers GASAG, setzt es für sein gesamtes Inkassogeschäft ein. Besonders interessant ist dabei die hohe Flexibilität bei der Tourenplanung: So können Kundenbesuche sofort storniert werden, wenn der Mitarbeiter bereits unterwegs ist, aber der Zahlungseingang erfolgt.

... in der Entsorgungslogistik

Ein schöner Erfolg war ein erneuter Auftrag der Stadtreinigung Hamburg: Seit Ende 2008 führt sie eine neue Technik im Winterdienst ein. Dabei wird in einem ersten Schritt erfasst, wo und wann geräumt und gestreut wurde, in einem zweiten wird dann die Tourenplanung mit unserer Software erstellt und den Fahrern auf den Bordcomputer übertragen.

In den Niederlanden gewannen wir mit der Van Dalen Gruppe einen neuen Kunden. Unter anderem will sie ihre Fahrer bestimmten geographischen Gebieten zuordnen, um sie darin disponieren zu können. Das stellt neue Anforderungen an **Combitour**. Ansonsten sollen mit dessen Hilfe die Geschäftsprozesse effizienter werden und das Fehlerrisiko bei der Übertragung von Daten erheblich sinken.

Auch in Österreich konnte eine Ausschreibung gewonnen werden, bei der es um die Einführung von **Combitour** geht. Die Stadtreinigung in Wien ist der neue Kunde, das zu entsorgende Einzugsgebiet ähnlich wie das der Hamburger Stadtreinigung.

... im Geomarketing

Wichtigster Kunde für unser Geomarketing-System **Filialinfo** ist seit vielen Jahren die Deutsche Post. Nun sind weitere Kunden hinzugekommen: die Deutsche Bank und Jost von Brandis, ein Außenwerbeberater.

Ein neues Projekt für die Deutsche Post ist der Aufbau eines Verlagslogistik-Systems gemeinsam mit SAP. Dabei geht es darum, die Produktion und Verteilung des Werbemediums „Einkaufaktuell“ effizienter zu organisieren und die dafür notwendigen Prozesse zu vereinheitlichen.

... im E-Government

Im Bereich des E-Government hat die IVU im Geschäftsjahr 2008 eine besonders attraktive Ausschreibung gewonnen: Die offiziellen Ergebnisse der Wahlen in den Niederlanden werden künftig mit einem System ermittelt, das die IVU entwickelt. Es wird erstmals bei den Europawahlen im Juni 2009 und später bei Parlaments- und Kommunalwahlen eingesetzt werden.

Das amtliche Endergebnis der Europa- und Bundestagswahlen 2009 wird – wie bereits in den Jahren 2002 und 2005 – mit einem IVU- System erhoben.

... bei Messen und Konferenzen

Natürlich war die IVU wieder auf der inzwischen weltgrößten Messe für den öffentlichen Personenverkehr, der InnoTrans 2008, vertreten. Auf unserem Stand wurde erstmals die **IVU.suite** in ihrem neuen Gewand vorgestellt, mit ihren Namen und der grafischen Präsentation. Der Stand war sehr gut besucht, die Resonanz auf die neue Positionierung unserer Systeme und die Marketingmaßnahmen äußerst positiv. Das gilt auch für Anzeigen, die wir seit der InnoTrans in allen wichtigen deutschen Fachzeitschriften im Bereich Public Transport schalten.

Auch unsere Pressearbeit ist deutlich intensiver geworden. Das zeigt sich in der Zahl von Nachdrucken unserer Pressemitteilungen und Veröffentlichungen auf Internetseiten sowie von Anfragen recherchierender Journalisten, die über die IVU berichten wollen.

Im Februar trafen sich die Anwender unserer Systeme für den öffentlichen Verkehr zum alljährlich durchgeführten PT-Anwenderforum. 2008 nahmen rund 280 Kunden und Mitarbeiter teil. Vertreten waren zwölf Nationen. Auch hier zeigt sich die zunehmende Internationalisierung des IVU-Geschäfts.

Forschung und Entwicklung

Die IVU ist als IT-Systemhaus ein Hightech-Unternehmen und muss permanent und intensiv an der Weiter- und Neuentwicklung ihrer Produkte und Systeme arbeiten. Ständig stellen Kunden neue fachliche Anforderungen, zugleich macht die Systemtechnik (Software, Hardware, Funk) rasante Fortschritte, beispielsweise von einer Client/Server- zu einer Internet-Architektur oder vom Analog- zum Digitalfunk. Die technischen Neuerungen ermöglichen auch neue fachliche Lösungen.

Alle unsere Produkte wurden 2008 weiterentwickelt und um neue Funktionalitäten erweitert. Die Planungs- und Dispositionssysteme **IVU.plan**, **IVU.vehicle** und **IVU.crew** stehen nun als Release 9.1 bereit: Die Nutzerfreundlichkeit wurde verbessert und neue Funktionen zum Lösen komplexer Aufgaben eingeführt. Beispiele sind der Optimierungswizard und die Neuentwicklung der Personaldisposition.

In **IVU.control** wurden die Statistikfunktionen aus dem Betriebsleitsystem **IVU.fleet** und dem Vertriebshintergrundsystem **IVU.fare** zusammengeführt. Das macht **IVU.control** nun auch noch zu einem systemübergreifenden Statistik- und Analyse- Tool.

Darüber hinaus beteiligt sich die IVU an Vorhaben, in denen mit staatlichen Mitteln künftige Entwicklungen in der Verkehrs-IT untersucht und erprobt werden. Typischerweise wird das Fördervolumen durch einen Eigenbeitrag der IVU in gleicher Höhe ergänzt. Ein aktuelles Beispiel ist „BAIM plus“, ein Projekt, bei dem es darum geht, mobilitätseingeschränkten Fahrgästen einen besseren Zugang zum öffentlichen Personennahverkehr zu ermöglichen. Dabei wird mit neuen, innovativen Methoden gearbeitet. Zum Beispiel werden die Fahrgäste direkt in die Erhebung ihrer täglichen Wege mit einbezogen: Mit einem GPS-Datenlogger ausgestattet spinnen sie selbst ihr eigenes Routingnetz und geben damit Hinweise auf Barrieren, die ausgeräumt oder in Informationssystemen dargestellt werden sollten.

2. Personal

Wegen des gestiegenen Bedarfs an Entwicklungs- und Projektleistung haben wir unsere Teams auch im Geschäftsjahr 2008 durch weitere kompetente Software-Ingenieure und -Architekten sowie Projekt-Ingenieure verstärkt.

Personalentwicklung

	2008	2007	Veränderung
Anzahl der Mitarbeiter zum 31.12.	286	266	+ 7,5 %
Personalkapazität ¹ im Jahresdurchschnitt	229	224	+ 2,2 %

¹ unter Personalkapazität versteht man die rechnerische Anzahl von Vollzeitbeschäftigten.

Aufbau und Qualifizierung des Teams

2008 ist die Zahl der Mitarbeiter gegenüber 2007 um 7,5 % gestiegen. Das ist deutlich mehr als im vergangenen Jahr. Dass wir trotz der weiterhin großen Nachfrage so viele gut ausgebildete Informatiker gewinnen konnten, hat seinen Grund nicht zuletzt darin, dass wir unsere Maßnahmen zur Personalgewinnung verstärkt und besser auf unsere Zielgruppe ausgerichtet haben. Denn wir brauchen weiterhin qualifizierte Software-Ingenieure und -Architekten sowie Projekt-Ingenieure. Zum einen, um unser Team weiter auszubauen, zum anderen weil wir in eine Wachstumsphase eingetreten sind. Um Projekte wie das in Cali abzuwickeln, brauchen wir ein größeres Team.

Dazu kamen auch 2008 wieder Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen, von denen mehr als 150 Mitarbeiter profitierten. Die meisten dieser Maßnahmen sind so konzipiert, dass wir voneinander lernen, zum Beispiel bei unserer jährlichen Entwicklerkonferenz oder im Rahmen unserer Nachwuchsgruppe, die wir für junge Talente eingerichtet haben.

3. Ertrags-, Vermögens-, Finanzlage

	2004 Mio. €	2005 Mio. €	2006 Mio. €	2007 Mio. €	2008 Mio. €	Veränderung 2008 zu 2007 in Mio. €
Gesamtleistung	23,5	28,4	27,3	28,1	31,0	Veränderung 2,9
Materialaufwand	5,3	8,5	6,1	7,6	10,1	2,5
Personalaufwand	16,3	13,9	14,6	15,1	15,6	0,5
Jahresergebnis	-5	2,5	1,2	1,2	0,6	- 0,6
Eigenkapital	3,7	7,7	8,9	10,1	10,7	0,6

Das Jahresergebnis ist geringer als im Vorjahr: Es ging gegenüber 2007 um 590 T€ zurück.

Der Personalaufwand ist um 486 T€ (3 %) gestiegen. Denn wegen des gestiegenen Bedarfs an Entwicklungs- und Projektleistung haben wir unsere Teams auch im Geschäftsjahr 2008 durch weitere kompetente Software-Ingenieure und -Architekten sowie Projekt-Ingenieure verstärkt. Und auch in 2009 wollen wir weiter qualifizierte Software-Ingenieure und -Architekten sowie Projekt-Ingenieure gewinnen. Zum einen, um unser Team weiter auszubauen, zum anderen weil wir in eine Wachstumsphase eingetreten sind. Um Projekte wie das in Cali abzuarbeiten, brauchen wir ein größeres Team.

Vermögenslage

Die Vermögenslage konnte weiter stabilisiert werden. Die Darlehen wurden planmäßig um 0,7 Mio. € getilgt, Mitte 2009 werden sie vollständig abgetragen sein. Damit befindet sich die IVU in Zeiten der Finanzkrise in einer guten Lage. Aufgrund des positiven Jahresergebnisses verbessert sich das Eigenkapital um 0,6 Mio. €, es betrug zum 31.12.2008 10,7 Mio. €. Die Eigenkapitalquote beträgt damit 34 %.

Bank	Form	Volumen in Mio. €	Inanspruchnahme/ Darlehenshöhe 31.12.2008 in Mio. €	Laufzeit bis	Sicherheitsgeber
Deutsche Bank	Darlehen	1,9	0,3	30.06.09	üstra AG, Hannover, Globalzession von Forderungen, Verpfändung von Rechten
Deutsche Kreditbank	Darlehen	1,9	0,3		
Deutsche Bank	Kreditlinie	1,5	1,0	30.06.09	Land Berlin, IVU-Gründer
Deutsche Kreditbank	Kreditlinie	1,5	1,5		
Gesamt Liquidität / Finanzlage		6,8	3,1		

Die liquiden Mittel betragen zum 31.12.2008 0,9 Mio. €. Die Kreditlinien wurden zu keinem Zeitpunkt völlig ausgeschöpft und die Restdarlehen über 0,6 Mio. € werden planmäßig bis zum 30.6.2009 getilgt. Dies wird weitere Zinsen sparen. Die abschbaren Bankbürgschaften zur Absicherung von Projektgeschäften können im erforderlichen Maße hinterlegt werden.

Auftragslage

Die Auftragslage ist gut. Eine besondere Rolle spielt dabei das Projekt in Cali, Kolumbien: Es wird in 2009 und 2010 jeweils einen Umsatz von ca. 6 Mio. € beitragen.

Der Auftragsbestand für 2009, definiert durch die unterschriebenen Verträge, beläuft sich zum 28.2.2009 auf 28,6 Mio. € (im Vorjahr 20,6 Mio. €). Die fest zugesagten Aufträge haben ein Volumen von 1,4 Mio. € (im Vorjahr 3 Mio. €). Hinzu kommen offene Angebote und Anbahnungen, die wir vorsichtig mit 4,4 Mio. € (im Vorjahr 3,5 Mio. €) bewerten, so dass die gesamte Auftragslage für 2009 die geplanten Ziele bereits zu einem erheblichen Teil abdeckt.

4. Nachtragsbericht

Seit dem 31. Dezember 2008 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage haben.

5. Risiken

Geschäftsrisiken

Das Projektgeschäft der IVU beruht fast vollständig auf Werkverträgen. Darin liegt naturgemäß das Risiko, dass der tatsächlich zu leistende Aufwand den geplanten übersteigt, sei es weil er unterschätzt wurde oder es der Projektdurchführung an Effizienz mangelt. Dies geht dann meist mit Lieferverzögerungen einher, die Pönalen nach sich ziehen können.

Mängel in der gelieferten Software können die Abnahme verzögern und damit die Bezahlung der Schlussrechnung, wodurch ein Liquiditätsengpass entstehen kann. Dazu kommt es auch, wenn Auftraggeber größere Vorleistungen erwarten und erst gegen Projektende zahlen.

Geschäfts- und Firmenwerte

Die derivativen Geschäfts- und Firmenwerte werden nach § 255 Abs. 4 S. 3 HGB planmäßig über die Nutzungsdauer von 11 bzw. 15 Jahren abgeschrieben.

Risikomanagement / Controlling

Das Risikomanagement basiert auf dem monatlichen Berichtswesen (Controlling Report), das wesentliche Kennzahlen beinhaltet und die Plan- den Ist-Zahlen gegenüberstellt, sowie Auswertungen aus dem ERP - System. Dazu gehören die Aufwandszahlen aus den Projekten. Die Tochtergesellschaften sind in das Berichtssystem einbezogen. Die Abweichungsanalysen dienen dem Management als Instrument der Unternehmenssteuerung.

Regelmäßige Soll/Ist-Gespräche mit den Verantwortlichen zur Umsatz- und Kostenentwicklung ermöglichen es, den Vorstand über kritische Entwicklungen rechtzeitig zu informieren und gegebenenfalls Korrekturmaßnahmen einzuleiten.

Um sicherzustellen, dass die vorhandene Liquidität und die Kreditlinien ausreichen, wird die Entwicklung der liquiden Mittel täglich überwacht.

Die Transaktionen sind in den überwiegenden Fällen in Euro denominated. Zur Vermeidung von Zinsänderungsrisiken wurde eine Zinssicherungsmaßnahme (Zinsswap) für ausgereichte Darlehen abgeschlossen.

6. Ausblick

Die Lage der IVU ist gut und bietet Wachstumschancen. Das zeigt der trotz der Wirtschaftskrise vierte positive Jahresabschluss in Folge, und auch die Auftragslage bietet eine solide Ausgangsbasis für das Geschäftsjahr 2009. Wir erwarten einen Umsatz von über 34 Mio. € und ein Rohergebnis von 25 Mio. €.

Mit ein wenig Glück könnte unsere andauernde Akquisition speziell in Lateinamerika weitere Früchte tragen. Auch für das Geschäftsjahr 2010 bestehen in unserem starken Heimatmarkt und international gute Aussichten. Sie haben ihre Grundlage in der Vollständigkeit und Durchgängigkeit der IVU.suite für Public Transport und in dem quantitativ und qualitativ gestärkten Team.

Dazu kommt, dass Mitte 2009 die Bankdarlehen vollständig getilgt sein werden und die IVU damit im Hinblick auf die Bankdarlehen vollständig schuldenfrei sein wird.

Ergänzende Angaben nach § 289 Abs. 2 Nr. 5 HGB und § 289 Abs. 4 HGB

Der Vorstand der IVU AG hat im Geschäftsjahr 2008 Bezüge in Höhe von T€ 796 erhalten. Die Vergütung des Vorstands setzt sich aus einem fixen Anteil und einem variablen Anteil zusammen. Im Berichtsjahr betrug der variable Vergütungsanteil ca. 12 % (2007: 13 %) der Gesamtbezüge.

Die Vergütung des Aufsichtsrats enthält keine erfolgsorientierte Komponente und besteht aus einer fixen Grundvergütung. Ein Sitzungsgeld ist nicht vereinbart.

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft in Höhe von € 17.719.160 ist eingeteilt in 17.719.160 Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von je € 1.

Es liegen keine Stimmrechts- oder Übertragungsbeschränkungen vor. Vereinbarungen dieser Art zwischen einzelnen Gesellschaftern sind dem Vorstand nicht bekannt. Ferner sind keine wesentlichen Vereinbarungen getroffen, die Regelungen für einen Kontrollwechsel infolge eines Übernahmeangebots enthalten.

Der Vorstandsvorsitzende Herr Prof. Dr. Denert hält 10,49 % der Aktien.

Bis zum 30. April 2009 besteht noch ein bedingtes Kapital von € 100.000 (Bedingtes Kapital 2004/I).

Gemäß § 7 der Satzung ernennt der Aufsichtsrat die Vorstandsmitglieder und bestimmt ihre Zahl. Weitere Einzelheiten der Ernennung und der Abberufung regelt §§ 84f. AktG.

Der Aufsichtsrat ist gemäß § 17 der Satzung zu Änderungen der Satzung berechtigt, die nur ihre Fassung betreffen. Ansonsten wird die Satzung gemäß § 179 AktG durch die Hauptversammlung mit einer Mehrheit von mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals beschlossen.

Berlin, im März 2009

Der Vorstand

Bilanz zum 31. Dezember 2008

IVU Traffic Technologies AG, Berlin

AKTIVA

	€	€	31.12.2007 T€
A. ANLAGEVERMÖGEN			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Software und Lizenzen	90.124,00		130
2. Geschäfts- oder Firmenwert	3.701.751,00		4.181
		3.791.875,00	4.311
II. Sachanlagen			
1. Technische Anlagen und Maschinen	135.594,78		306
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.045.448,95		510
		1.181.043,73	816
III. Finanzanlagen			
Anteile an verbundenen Unternehmen		1.855.094,79	1.855

	€	€	31.12.2007 T€
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Vorräte			
1. Unfertige Leistungen	6.107.979,82		5.601
2. Waren	1.390.075,54		979
3. Geleistete Anzahlungen	27.038,04		70
		7.525.093,40	6.650
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13.291.306,23		10.121
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	271.293,67		482
3. Sonstige Vermögensgegenstände	1.461.046,13		1.471
		15.023.646,03	12.074
III. Wertpapiere			
Sonstige Wertpapiere		208.761,33	253
IV. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten			
		946.007,03	1.011
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			
		582.508,50	435
		31.114.029,81	27.405
Passiva			
	€	€	31.12.2007 T€
A. EIGENKAPITAL			
I. Gezeichnetes Kapital			
		17.719.160,00	17.719
Bedingtes Kapital: € 100.000,00			
II. Kapitalrücklage			
		49.102.472,94	49.103
III. Bilanzverlust			
		56.092.658,70	56.692
		10.728.974,24	10.130
B. SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONSZUSCHÜSSE			
		20.451,64	41
C. RÜCKSTELLUNGEN			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.888.682,00		2.752
2. Steuerrückstellungen	98.338,59		523
3. Sonstige Rückstellungen	3.580.056,95		3.675

	€	€	31.12.2007 T€
		6.567.077,54	6.950
D. VERBINDLICHKEITEN			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.134.475,09		3.945
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	3.911.495,08		2.560
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.147.228,62		2.208
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	510.800,40		486
5. Sonstige Verbindlichkeiten	1.035.547,20		1.065
davon aus Steuern € 1.033.614,08 (Vj. T€ 1.036)			
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit € 6.405,34 (Vj. T€ 7)			
		13.739.546,39	10.264
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		57.980,00	20
		31.114.029,81	27.405

Gewinn- und Verlustrechnung für 2008

IVU Traffic Technologies AG, Berlin

	€	€	2007 T€
1. Umsatzerlöse		30.473.004,83	24.937
2. Erhöhung des Bestands an unfertigen Erzeugnissen und unfertigen Leistungen		507.339,00	3.133
3. Sonstige betriebliche Erträge		978.575,38	1.382
		31.958.919,21	29.452
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	7.323.127,56		5.348
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.820.767,62		2.215
		10.143.895,18	7.563
5. Personalaufwand			

	€	€	2007 T€
a) Löhne und Gehälter	13.342.089,97		12.875
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung € 136.982,00 (Vj. T€ 128)	2.246.870,88		2.228
		15.588.960,85	15.103
6. Abschreibungen:			
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		979.512,05	895
b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens		27.752,85	0
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		4.766.959,76	4.470
		31.507.080,69	28.031
8. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	100.628,02		91
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	14.869,60		30
davon aus verbundenen Unternehmen € 5.000,88 (Vj. T€ 23)			
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	309.238,86		371
davon an verbundene Unternehmen € 20.439,98 (Vj. T€ 19)			
		-193.741,24	-250
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		258.097,28	1.171
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-349.265,46	-26
13. Sonstige Steuern		8.328,50	8
14. Jahresüberschuss		599.034,24	1.189
15. Verlustvortrag		56.691.692,94	57.881
16. Bilanzverlust		56.092.658,70	56.692

Entwicklung des Anlagevermögens 2008

IVU Traffic Technologies AG, Berlin

	Anschaffungskosten			
	1.1.2008 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	31.12.2008 EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Software und Lizenzen	7.311.177,31	40.924,12	0,00	7.352.101,43
2. Geschäfts- oder Firmenwert	7.195.406,91	0,00	0,00	7.195.406,91
	14.506.584,22	40.924,12	0,00	14.547.508,34
II. Sachanlagen				
1. Technische Anlagen und Maschinen	2.822.151,60	0,00	34.144,91	2.788.006,69
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.823.796,58	784.612,16	25.966,80	2.582.441,94
	4.645.948,18	784.612,16	60.111,71	5.370.448,63
III. Finanzanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen	12.375.432,82	0,00	0,00	12.375.432,82
	12.375.432,82	0,00	0,00	12.375.432,82
	31.527.965,22	825.536,28	60.111,71	32.293.389,79
	Kumulierte Abschreibungen			
	1.1.2008 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	31.12.2008 EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Software und Lizenzen	7.181.419,31	80.558,12	0,00	7.261.977,43
2. Geschäfts- oder Firmenwert	3.013.844,91	479.811,00	0,00	3.493.655,91
	10.195.264,22	560.369,12	0,00	10.755.633,34
II. Sachanlagen				
1. Technische Anlagen und Maschinen	2.515.680,60	170.238,22	33.506,91	2.652.411,91
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.314.055,08	248.904,71	25.966,80	1.536.992,99
	3.829.735,68	419.142,93	59.473,71	4.189.404,90
III. Finanzanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen	10.520.338,03	0,00	0,00	10.520.338,03
	10.520.338,03	0,00	0,00	10.520.338,03
	24.545.337,93	979.512,05	59.473,71	25.465.376,27

	Buchwerte	
	31.12.2008 EUR	31.12.2007 TEUR
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Software und Lizenzen	90.124,00	130
2. Geschäfts- oder Firmenwert	3.701.751,00	4.181
	3.791.875,00	4.311
II. Sachanlagen		
1. Technische Anlagen und Maschinen	135.594,78	306
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.045.448,95	510
	1.181.043,73	816
III. Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.855.094,79	1.855
	1.855.094,79	1.855
	6.828.013,52	6.982

Anhang für das Geschäftsjahr 2008

IVU Traffic Technologies AG, Berlin

I. Allgemeine Hinweise

Der vorliegende Jahresabschluss wurde gemäß §§ 242 ff. und §§ 264 ff. HGB sowie nach den einschlägigen Vorschriften des AktG aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um nutzungsbedingte lineare Abschreibungen, bewertet.

Die ausgewiesenen Geschäfts- oder Firmenwerte werden über die voraussichtliche Nutzungsdauer von 15 bzw. 11 Jahren planmäßig abgeschrieben.

Die Bewertung der Finanzanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten einschließlich Anschaffungsnebenkosten.

Unfertige Leistungen werden zu Herstellungskosten, Waren nach der FiFo-Methode (First in First out) bewertet. Die Herstellungskosten umfassen neben den Einzelkosten auch angemessene Teile der notwendigen Gemeinkosten einschließlich Verwaltungskosten sowie den Werteverzehr des Anlagevermögens. Fremdkapitalzinsen werden in die Herstellungskosten nicht mit einbezogen. Soweit die erwarteten Verkaufserlöse aus Aufträgen nicht die Anschaffungs- und Herstellungskosten zuzüglich noch anfallender Kosten decken, erfolgen Abschläge, um eine verlustfreie Bewertung sicherzustellen.

Der Ansatz der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände erfolgt zu Nennwerten unter Beachtung des Niederstwertprinzips.

Die Rückstellungen decken alle erkennbaren Risiken und Verpflichtungen in angemessener Höhe ab. Die Pensionsrückstellungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit einem Zinssatz von 6 % und unter Verwendung der Heubeck Richttafeln 2005 G ermittelt.

Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten werden nach Maßgabe des Wechselkurses zum Entstehungstag der Forderungen bzw. Verbindlichkeiten angesetzt, soweit nicht ein gesunkener bzw. gestiegener Wechselkurs zum Bilanzstichtag eine andere Bewertung erforderlich macht.

III. Erweiterte Anhangangaben gem. § 285 Nr. 18 HGB

Zur Absicherung der Zahlungsstromrisiken aus der variablen Verzinsung von Bankdarlehen hat die Gesellschaft bei der Deutsche Bank AG einen entsprechenden Zinsswap abgeschlossen. Der Zeitwert des Zinsswaps zum 31. Dezember 2008 beträgt T€ 0 (Vj. T€ 31). Die Bewertung des Zinsswaps erfolgte unter Verwendung eines allgemein anerkannten Bewertungsmodells (Black Scholes).

Der Zeitwert ist der Betrag, zu dem Finanzinstrumente am Bilanzstichtag zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Vertragsparteien getauscht, ver- und gekauft bzw. beglichen würden. Der Zeitwert des Zinsswaps entspricht dem Marktwert. Zur Stichtagsbewertung müssen allgemein anerkannte Bewertungsverfahren und -modelle verwendet werden. Die Bewertung erfolgt nach einem Verfahren, bei der aktuelle Marktparameter und Marktpreisurven eingesetzt werden, die auf objektiven, externen Quellen basieren, unter Verwendung der Euro Zinsstrukturkurve.

IV. Angaben zu bestimmten Bilanzpositionen sowie zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Aufgliederung und die Entwicklung des Anlagevermögens ergibt sich aus dem Anlagenspiegel.

In den **immateriellen Vermögensgegenständen** werden zum Bilanzstichtag Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von T€ 3.702 ausgewiesen. Im Geschäftsjahr betragen die planmäßigen Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte T€ 480.

Die Gegenstände des **Sachanlagevermögens** werden zu Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibungen angesetzt. Geringwertige Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten zwischen 150 Euro und 1.000 Euro betragen, werden in einem Sammelposten aktiviert und linear über fünf Jahre abgeschrieben (so genannte „Poolabschreibung“). Im Jahr 2008 wurden Investitionen teilweise im Rahmen von Mietkaufverträgen durchgeführt.

Der **Anteilsbesitz** stellt sich zum 31. Dezember 2008 wie folgt dar:

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital %	Bilanzansatz 31.12.2008 €	Eigenkapital T€	Ergebnis T€
IVU – Gesellschaft für Informatik, Verkehrs- und Umweltplanung mbH, Berlin ("IVU GmbH")	100,00	480.102,10	480	0*
IVU Benelux B.V., Veenendaal, Niederlande ("IVU Benelux")	100,00	887.314,53	979**	0**
IVU Traffic Technologies Italia s.r.l., Rom, Italien ("IVU Italia")	100,00	487.677,16	319**	9**
IVU Traffic Technologies UK Ltd., Birmingham, Großbritannien ("IVU UK")	100,00	1,00	187**	71**

* nach Ergebnisübernahme durch IVU Traffic Technologies AG

** nach IFRS Einzelabschluss

Die **unfertigen Leistungen** sind zu Herstellungskosten, der Warenbestand ist zu Anschaffungskosten, jeweils unter Beachtung des Niederstwertprinzips, bewertet.

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** sind zu Nominalbeträgen abzüglich Einzel- und Pauschalwertberichtigungen bewertet. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** umfassen kurzfristige Darlehensforderungen in Höhe von T€ 88 (Vj. T€ 83) sowie kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von T€ 183 (Vj. T€ 399).

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** enthalten insbesondere den Aktivwert der Rückdeckungsversicherung für Pensionszusagen in Höhe von T€ 1.168, Steuerforderungen in Höhe von T€ 128 sowie Zuwendungen des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie in Höhe von T€ 76. Insgesamt sind in den sonstigen Vermögensgegenständen Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr in Höhe von T€ 1.168 enthalten (Vj. T€ 1.171).

Die **Flüssigen Mittel** enthalten in Höhe von T€ 875 (Vj. T€ 786) Termingelder, die als Sicherheit für ausgereichte Bürgschaften hinterlegt und nicht frei verfügbar sind. Darüber hinaus enthält dieser Bilanzposten die Verpfändung von Bankguthaben für die laufenden Pensionszahlungen eines ausgeschiedenen Mitarbeiters in Höhe von T€ 60.

Um einen besseren Einblick in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu gewährleisten, wurden in der Vergangenheit gewährte Investitionszuschüsse in einen **Sonderposten** im Sinne des § 265 Abs. 5 S. 2 HGB eingestellt, welcher über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer der begünstigten Vermögensgegenstände anteilig aufgelöst wird.

In den **Rückstellungen** sind alle erkennbaren Risiken ausreichend berücksichtigt. Die sonstigen Rückstellungen betreffen zum größten Teil Personalarückstellungen in Höhe von T€ 1.625, Rückstellungen für ausstehende Rechnungen in Höhe von T€ 814 und Rückstellungen für Gewährleistungen in Höhe von T€ 499.

Die **Verbindlichkeiten** sind mit den Rückzahlungsbeträgen angesetzt. Die Fälligkeit der Verbindlichkeiten ergibt sich aus dem folgenden Verbindlichkeitspiegel (in Klammern Angabe der Vorjahreswerte):

Restlaufzeit	bis 1 Jahr		1 bis 5 Jahre		Gesamt	
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.134	(3.310)	0	(635)	3.134	(3.945)
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	3.912	(2.560)	0	(0)	3.912	(2.560)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.607	(1.853)	540	(355)	5.147	(2.208)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	511	(486)	0	(0)	511	(486)
Sonstige Verbindlichkeiten	1.036	(1.065)	0	(0)	1.036	(1.065)
	13.200	(9.274)	540	(990)	13.740	(10.264)

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten umfassen zum 31. Dezember 2008 die Inanspruchnahme von Kontokorrentkrediten bei der Deutsche Kreditbank AG in Höhe von T€ 1.475 und bei der Deutsche Bank AG in Höhe von T€ 1.024, ferner Darlehen bei der Deutsche Kreditbank AG in Höhe von T€ 317,5 und bei der Deutsche Bank AG in Höhe von T€ 317,5.

Die in 2005 aufgenommenen Darlehen bei der Deutsche Kreditbank AG und der Deutsche Bank AG haben eine Laufzeit bis zum 30. Juni 2009.

Im Berichtsjahr wurden die Darlehen planmäßig um T€ 700 getilgt.

Kreditlinien bei der Deutsche Bank AG und der Deutsche Kreditbank AG in Höhe von jeweils T€ 1.500 sind durch Verpfändung von Festgeldern in Höhe von T€ 875 sowie durch Globalzession von Forderungen aus Warenlieferungen und Leistungen und aus der Vergabe von Lizenzen gesichert.

Die in 2005 gewährten Darlehen bei der Deutsche Bank AG und der Deutsche Kreditbank AG sind durch eine Bürgschaft der üstra Hannoversche Verkehrsbetriebe AG, Hannover in Höhe von T€ 3.835 gesichert. Vom Land Berlin wurde eine Landesbürgschaft in Höhe von 70 % des Ausfalls von Krediten von insgesamt T€ 1.500 bewilligt.

Als Sicherheit für die Kreditlinien haben aktive und ehemalige Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsrates Kontoguthaben in Höhe von T€ 300 verpfändet.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus der Bilanz nicht ersichtliche sonstige finanzielle Verpflichtungen von Bedeutung bestehen aus Dauerschuldverhältnissen (Mietverträgen und Leasingverträgen), die zu folgenden Zahlungen führen:

	Mietzahlungen T€	Leasingzahlungen T€	Summe T€
2009	920	646	1.566
2010	935	566	1.501
2011	779	394	1.173
2012	579	206	785
2013 und später	1.157	81	1.238
Gesamt	4.370	1.893	6.263

Die **Umsatzerlöse** gliedern sich wie folgt:

	2008 T€	2007 T€
Public Transport	26.846	21.006
Logistics	3.546	3.535
Sonstige	81	396
	30.473	24.937
Inland	21.583	18.830
Ausland	8.890	6.107
	30.473	24.937

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** enthalten im Wesentlichen Erträge aus Zuwendungen für Forschung und Entwicklung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie in Höhe von insgesamt T€ 310 sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von T€ 225 und Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse in Höhe von T€ 20.

Im Geschäftsjahr sind **periodenfremde Erträge** aus der Auflösung von Steuerrückstellungen (T€ 349), sonstigen Rückstellungen (T€ 225), der Auflösung von Einzelwertberichtigungen auf Forderungen (T€ 159) sowie dem Verkauf von Sachanlagevermögen (T€ 6) angefallen.

Die **Erträge aus Gewinnabführungsverträgen** T€ 101 (Vj. T€ 91) betreffen den gemäß Ergebnisabführungsvertrag abgeführten Gewinn des Geschäftsjahres 2008 der IVU GmbH - an die IVU Traffic Technologies AG (IVU AG).

Sonstige Angaben

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt zum Bilanzstichtag € 17.719.160 eingeteilt in 17.719.160 Stückaktien zum rechnerischen Wert von je € 1.

Das Grundkapital der Gesellschaft ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 2. Juni 2004 um bis zu € 150.000 durch Ausgabe von bis zu 150.000 Stück auf Inhaber lautende Stückaktien bedingt erhöht (bedingtes Kapital 2004/I). Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres, in dem sie ausgegeben werden, am Gewinn der Gesellschaft teil. Der Aufsichtsrat wird ermächtigt, bis zum 30. April 2009 bis zu 150.000 Rechte auf den Bezug von Aktien mit einer Laufzeit von bis zu fünf Jahren auszugeben. Die Bezugsrechte waren ausschließlich dem ehemaligen Mitglied des Vorstands der Gesellschaft, Herrn Dr. Gero Scholz, zu gewähren.

Das bedingte Kapital beträgt nach erfolgter Ausübung der Bezugsrechte im Geschäftsjahr 2006 noch € 100.000 (Bedingtes Kapital 2004/I).

Organe und Organbezüge

Während des abgelaufenen Geschäftsjahres wurde die Gesellschaft vertreten durch die Vorstände:

Herrn Prof. Dr. Ernst Denert (Vorsitzender)

Herrn Martin Müller-Elschner

Herrn Frank Kochanski

Die Gesamtbezüge der Vorstände beliefen sich im Berichtsjahr auf T€ 796. Die Vergütung des Vorstands setzt sich aus einem fixen Anteil und einem variablen Anteil zusammen. Im Berichtsjahr betrug der variable Vergütungsanteil ca. 12 % (2007: 13 %) der Gesamtbezüge. Die Hauptversammlung hat am 24. Mai 2006 beschlossen, die Gesellschaft von der Offenlegung der Bezüge einzelner Mitglieder des Vorstands zu befreien.

Zu Mitgliedern des Aufsichtsrates waren bestellt.

Herr Klaus-Gerd Kleversaat, Berlin (Vorsitzender des Aufsichtsrates)

Vorstand der quirin bank AG, Berlin,
 Vorstand der Tradegate Wertpapierhandelsbank AG, Berlin,
 stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Ventegis Capital AG, Berlin,
 Aufsichtsratsmitglied der Euro Change Wechselstuben AG, Berlin,
 Aufsichtsratsmitglied der Stream Films AG, Berlin,
 Aufsichtsratsmitglied der Orbit Software AG, Berlin,
 Aufsichtsratsmitglied der quirin business support AG, Leipzig (ausgeschieden zum 30. November 2008)

Herr Hans G. Kloß, Berlin (stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates)

Geschäftsführer der BEROMAT Consulting GmbH, Berlin,
 Aufsichtsratsvorsitzender der Hansen & Heinrich AG, Berlin

Herr André Neiß, Hannover

Vorstandsvorsitzender der üstra Hannoversche Verkehrsbetriebe AG, Hannover,
 Beirat der Hannover Region Grundstücksgesellschaft mbH HRG & Co. Passerelle KG, Hannover,
 Aufsichtsratsmitglied der Mitteldeutschen Verkehrsconsult GmbH, Magdeburg,
 Mitglied des Beirats der Flughafen Hannover-Langenhagen GmbH, Hannover,
 Geschäftsführer der Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft Hannover mbH, Hannover

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder beträgt im Berichtsjahr T€ 37,5 (2007: T€ 37,5).

Für ausgeschiedene Vorstandsmitglieder wurden im Berichtsjahr Pensionszahlungen in Höhe von T€ 24 geleistet.

Für frühere Organmitglieder bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von T€ 1.696.

Mitarbeiter

Übersicht über die beschäftigten Mitarbeiter:

	Anzahl durchschnittlich Beschäftigter in 2008	Mitarbeiter per 31. Dezember 2008
Angestellte Vollzeit	203	220
Angestellte Teilzeit	16	15
Aushilfen	52	51
	271	286

Erklärung gem. § 161 AktG zum Corporate-Governance-Kodex

Die Erklärung zur Beachtung des Deutschen Corporate Governance Kodex wurde gemäß § 161 AktG veröffentlicht und den Aktionären zugänglich gemacht.

Mitteilungen nach dem WpHG

Im Geschäftsjahr 2008 wurde der Gesellschaft nach § 15a WpHG mitgeteilt, dass Herr Martin Müller-Elschner, Mitglied des Vorstands der IVU AG, 30.000 Stück Aktien der Gesellschaft gekauft hat. Der Vorstand der IVU AG hält mehr als fünf Prozent der Aktien.

Prüfungs- und Beratungshonorare

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar des Abschlussprüfers beträgt T€ 96. Der Aufwand für Steuerberatungsleistungen beträgt T€ 69.

Mitteilungspflichtige Beteiligungen gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Im Geschäftsjahr 2008 wurde der Gesellschaft keine Änderung der Beteiligungsstruktur mitgeteilt.

Konzernverhältnisse

Die Gesellschaft erstellt einen Konzernabschluss gemäß § 315a Abs. 1 HGB.

Berlin, im März 2009

Der Vorstand

Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der IVU Traffic Technologies AG, Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, 11. März 2009

Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Schepers, Wirtschaftsprüfer

Weiß, Wirtschaftsprüfer